

## Tod eines Rangierers aus Coesfeld

Rheine, 21. Sept. (Der Kopf von der Waggontür zerquetscht.) Beim Rangieren eines Zuges stand ein Eisenbahnbeamter aus Coesfeld in der Schiebetür des Packwagens mit vorgeneigtem Kopf und schaute dem Rangieren zu. Ohne daß er es bemerkt hatte, setzte sich die Schiebetür mit scharfem Ruck in Bewegung und zerquetschte dem Beamten den Kopf zwischen Tür und Packwagen. Der Mann war auf der Stelle tot.

Annener Zeitung 22.09.1937

## Tödliches Überfahren im Bahnhof Coesfeld

### Vom Zuge überfahren und getötet

Coesfeld. Ein äußerst tragischer Unglücksfall ereignete sich am 27. Februar, kurz nach 21.30 Uhr, im Bahnhof Coesfeld. Beim Passieren der Gleise geriet der Reichsbahn-Assistent Heinrich Brummert unter einen Güterzug. Brummert wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Der Verunglückte, der in Lutum stationiert war und dessen Elternhaus in Coesfeld steht, hinterläßt Frau und fünf unmündige Kinder.

Westfälische Tageszeitung 02.03.1941

## Von Coesfeld zum Güterbahnhof Rheine

× **Neuer Leiter des Güterbahnhofs Rheine.** Der Reichsbahn-Oberinspektor Pg. Anton Bohlsmann, Vorstand des Bahnhofs Coesfeld, ist mit Wirkung vom 15. Mai 1942 als Nachfolger des Reichsbahn-Amtmannes Knoblauch mit der Leitung des Güterbahnhofs in Rheine betraut worden.

Münsterländische Volkszeitung 19.05.1942

## Zeitungsbote im Bahnhof Coesfeld überfahren

### Aus Westfalen und den Nachbargauen

md Coesfeld, 15. Febr. Vom Zug überfahren. Ein Unfall ereignete sich in der Dunkelheit auf dem Bahnsteig des Bahnhofes Coesfeld, dem der Zeitungsbote Brosius aus Bocholt zum Opfer fiel. Man fand B. zwischen Gleisen und Bahnsteig mit schweren Verletzungen auf. Leider trat der Tod einige Zeit später ein. Der Bedauernswerte hinterläßt fünf unmündige und vier erwachsene Kinder. Die Ehefrau des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen B. starb vor drei Jahren.

Die Glocke 15.02.1945

## Tödliches Überfahren bei Gescher

r Gescher, 16. Jan. Am Sonnabend wurde in der Nähe der hiesigen Station der aus Münster stammende Klempner Holling von einem Zuge überfahren. Am Sonntag vormittag fand man die Leiche auf den Schienen liegend.

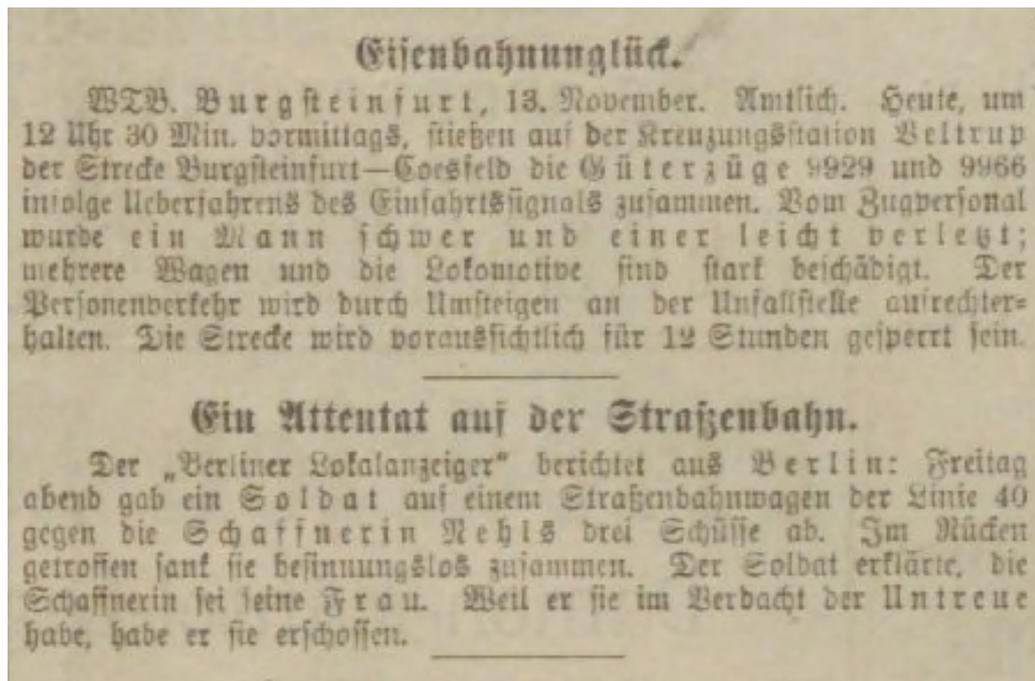
Dortmunder Zeitung 16.01.1911

## Zusammenstoß bei Veltrup

\* Burgsteinfurt, 13. Novbr. Eisenbahnunglück. Amtliche Meldung. Am 13. ds. Mts., 12½ Uhr mittags, stießen auf der Kreuzungsstation Veltrup, Strecke Burgsteinfurt—Coesfeld — die Güterzüge 9927 und 9986 infolge Überfahrens des Einfahrtssignals zusammen. Vom Zugpersonal wurden einer schwer, einer leicht verletzt. Mehrere Wagen und die Zuglokomotiven stark beschädigt. Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten. Strecke voraussichtlich 12 Stunden gesperrt.

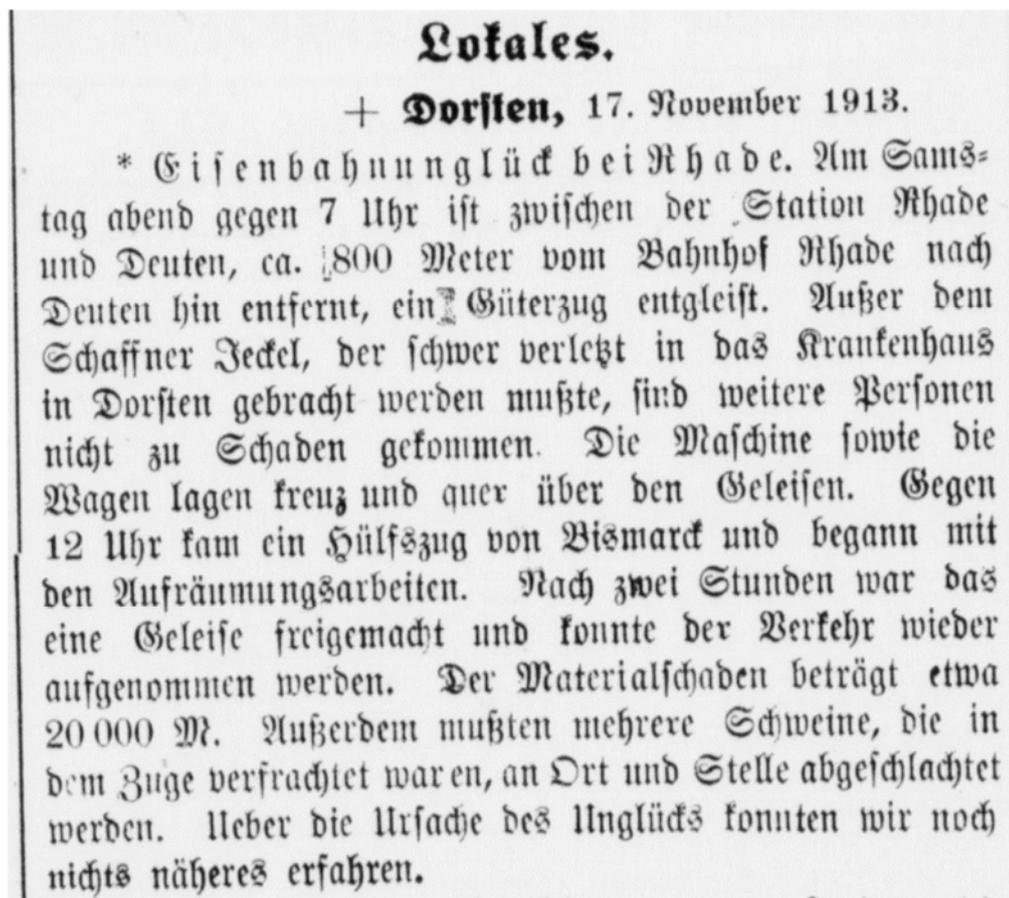
Dortmunder Zeitung 14.11.1915

## Eisenbahnunglück bei Veltrup – Mord in der Straßenbahn



Hamburger Echo 14.11.1915

## Eisenbahnunglück bei Rhade



Dorstener Volkszeitung 17.11.1913

## Schweres Eisenbahnunglück in Dorsten

Dorsten, 9. Dez. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nacht bei dem nahegelegenen Bahnhof Lembeck. Auf dem Ueberholungsgleise des Bahnhofs wartete ein Güterzug, der von Dorsten gekommen war, auf die Vorüberfahrt des von Coesfeld kommenden Eil- und Milchzuges. Aus bisher noch nicht aufgeklärten Ursachen kam der Eilzug, statt auf dem Durchgangsgleis zu bleiben, auf das Ueberholungsgleise und fuhr in voller Fahrt auf den stehenden Güterzug auf. Der Zusammenstoß war furchtbar; die beiden Lokomotiven bohrten sich ineinander. Der Packwagen des Güterzuges wurde vollständig zertrümmert und ging in Brand auf. Die Insassen des Wagens, Zugführer Kötter, Oberpostschaffner Eymüll und Schaffner Böbbels, sämtlich aus Frintrop, kamen bei dem Unfall zu Tode. Das Lokomotivpersonal des Güterzuges kam mit leichten Verletzungen davon. Bei dem Milchzug forderte der Schwerunfall den Tod des Schaffners des Packwagens, das weitere Lokomotivpersonal kam mit leichten Verletzungen davon. Mehrere Zivilpersonen, die den Zug benutzten, trugen ebenfalls nur leichte Verletzungen davon. Der Materialschade ist sehr bedeutend.

Die Glocke 13.12.1918

## BORKEN

### Eisenbahnunglück in Borken

\* **Borken, 18. Juli.** Ein folgenschweres Eisenbahnunglück hat sich zwischen den Stationen Borken und Abedebrügge in der Gemeinde Hoxfeld bei Borken zugetragen. Die Nebenbahn Borken-Bocholt kreuzt daselbst in der Nähe des Ritterguts Präbstring die Kreischauffee Borken-Bocholt in einem spitzen Winkel. Wenn man von Borken kommend, sich dem Uebergange nähert, so hat man die sich im spitzen Winkel auf die Chauffee zuneigende Bahnlinie, beinahe parallel mit der Chauffee verlaufend, zu seiner Rechten. Zwischen

Bahn und Chauffee schiebt sich eine mehrfache Reihe von jungen Fichten und Kiefern ein, welche einen freien Ueberblick auf die von rückwärts herankommende Bahn völlig hindert. Der betreffende Uebergang ist denn auch als einer der gefährlichsten auf der ganzen Bahnstrecke schon lange bekannt. Der gegen 6 Uhr von Borken abfahrende Güterzug stieß lt. „Münit. Anz.“ an der bezeichneten Stelle mit voller Wucht auf den mit gefüllten Branntwein-Fässern beladenen, mit zwei schweren Pferden bespannten Frachtwagen eines Brenneresbesizers, welcher aus der bezeichneten Richtung (von Borken) kommend, den genannten Uebergang passierte. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert, eines der Pferde auf der Stelle getötet, das andere tödlich verwundet, so daß es sofort abgeschlachtet wurde. Daß der Wagenführer nicht auch auf der Stelle getötet wurde, ist als ein Wunder anzusehen, doch soll er innerliche Verletzungen erlitten haben, die seinen Zustand nicht unbedenklich erscheinen lassen. Von der Gewalt des Zusammenstoßes zeugt noch der Umstand, daß sogar von den schweren Branntweinfässern mehrere zertrümmert wurden. Auf die Gefährlichkeit des genannten Eisenbahn-Ueberganges ist bereits vielfach hingewiesen worden. Doch nicht einmal die den Ausblick verbindende oben erwähnte Baumreihe ist im Laufe der Jahre beseitigt, geschweige denn eine Wegeschränke angebracht worden. Man begnügte sich damit, im vorigen Winter die fraglichen Bäume lediglich etwas aufzuästen. Nachdem das schon lange befürchtete Unglück eingetreten, wird wohl endlich Abhilfe geschaffen werden; ähnlich wie bei dem Uebergange der genannten Bahn umweit Abede über die Krechtinger Chauffee, wo, nachdem sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einer Dampfwalze und einer Lokomotive ereignet, endlich tatsächlich Wegeschränken angebracht sind. Bemerkt sei noch, daß die 18 Kilometer lange Kreischauffee Borken-Bocholt nicht weniger wie 5 mal von der die gleichen Orte verbindenden Nebenbahn gekreuzt wird.

\* **Recklinghausen, 18. Juli.** Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem Wagen der elektrischen Straßenbahn Herne-Recklinghausen und einem Wagen des Bäckermeisters Jakubowski ereignete sich hier selbst. Infolge des heftigen Aufprallens wurde die in dem Wagen befindliche Mutter des Jakubowski, die das Gefährt führte, aus dem Wagen geschleudert. Die alte Frau trug hierbei sehr schwere Verletzungen davon, insbesondere am Kopfe. Außerdem erlitt sie auch einen rechtsseitigen Armbruch. Die Verletzungen sind derart, daß man für das Leben der Frau fürchten muß. Sie wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert.

Westfälische Tageszeitung 20.07.1908

# Die Eisenbahnkatastrophe in Borken.

Die Zahl der Toten auf 16 erhöht. - 8 Schwerverletzte. - Umfassende Hilfsmaßnahmen. - Tiefe Teilnahme des Gauleiters.

v. Borken, 27. Septbr.

Die schwere Eisenbahnkatastrophe, von der Borken am Montagabend heimgesucht wurde, hat seit 13 Jahren keinen Vorgänger in der Geschichte der Reichsbahndirektion Essen. Damals, im Jahre 1925, ereignete sich das schwere Unglück in Herne. Die Ausmaße des Unglücks in Borken sind vor allem darauf zurückzuführen, daß der erste Personenwagen mit solcher Wucht auf die Maschine gedrückt wurde, daß zwei Achsen glatt abgerissen wurden. Die Fahrgäste verloren plötzlich den Boden unter den Füßen und wurden auf die Geleise geschleudert. So fanden die freiwilligen Bergungsmannschaften unter dem Geröll des Schienenoberbaues, das an dieser Stelle völlig zerstört war, und unter dem Räderwert und Gestänge sieben Reisende, die mit Hilfe von Winden nach unermesslicher Arbeit befreit wurden. Fünf konnten nur tot geborgen werden, die beiden anderen starben im Krankenhaus. Die Zahl der Toten erhöhte sich dann, wie wir bereits mitteilten, bis nachts 24 Uhr auf 15 Tote. In der Nacht starb dann noch ein junges Mädchen, so daß insgesamt 16 Todesopfer dieser furchtbaren Katastrophe zu beklagen sind.

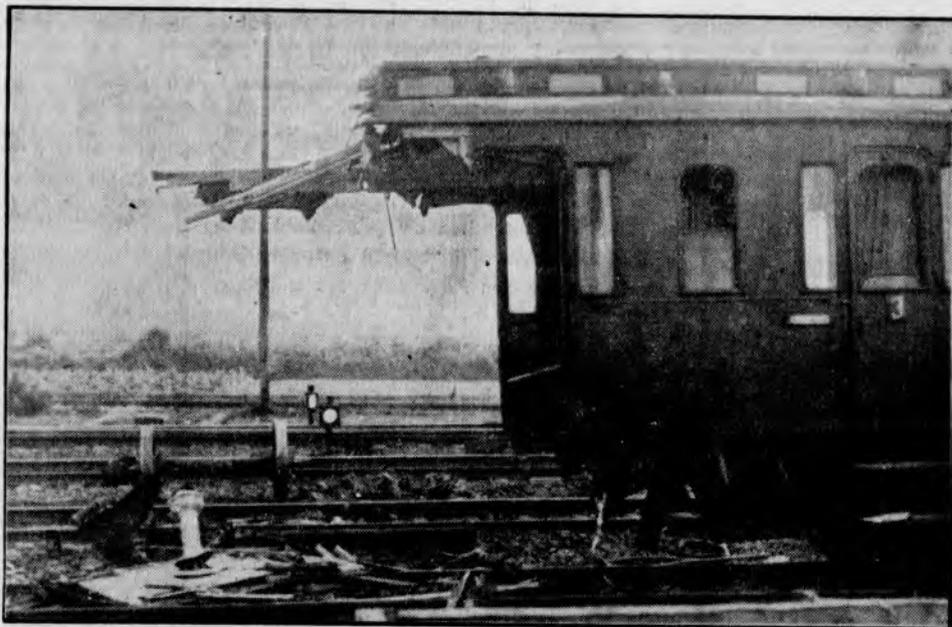
Wie nunmehr feststeht, sind bei dem Eisenbahnunglück in Borken folgende Personen getötet oder verletzt worden: Getötet: Wilhelm Epping und Frau aus Ramsdorf; Gabriele Wunsch, Gemen; Stadtbaumeister Kleinhege, Borken; Bernhard Mahmann, Borken; Bernhard Larfeld, Gemen; Heinrich Wiggers, Frau und Kind, Breden; Wilhelm Wanners, Borken; Vater Konze, Borken; Heizer Bedder, Wanne; Lokomotivführer Grütters, Wanne; Zugführer Senger, Wanne; Johann König, Borken; Frk. Tomastl, Gemen. Schwer- bzw. Leichtverletzt: Anne Bloß-Hesch, Beelen; Antonio Bilo, Geseke; Bürgermeister Nottarp, Borken; Bernhard Arz, Borken; Heizer Ludwig Baller, Gelsenkirchen-Bismarck; Franz Hoffmann, Gemen; Lokomotivführer Lutz, Gelsenkirchen-Bismarck. Mehrere Leichtverletzte wurden nach ärztlicher Behandlung im Kraftfahrzeug nach ihren Zielorten befördert. Die Schwerverletzten befinden sich im Marienhospital in Borken.

Besonders tragisch ist der Tod von drei Angehörigen der Familie Wiggers aus Breden bei Coesfeld. Vater, Mutter und Sohn wurden getötet und hinterlassen als Waise ein kleines Mädchen von zwei Jahren. Der Tod der Eheleute Epping aus Ramsdorf bei Borken raubt 14 Kindern die schützende Obhut der Eltern. Sechs Kinder hinterläßt der getötete Johann König aus Borken. Zu den Toten gehört auch das gesamte Zugpersonal. Zur Zeit befinden sich noch 8 Schwerverletzte im Borkener Krankenhaus. Zu ersten Besorgnissen gibt Anlaß der Lokomotivführer der Rangierlokomotive namens Lutz. Dienstag morgen wurde auch der Bürgermeister Nottarp in das Krankenhaus Borken eingeliefert, der mit zwei der Getöteten zu einer Sitzung über zukünftige Tarifgestaltung der Versorgungsbetriebe in Essen gewesen war. Er erlitt Rippenbrüche, Brustquetschungen, Kopf- und Wadenverletzungen, die aber nichts Ernstes befürchten lassen.

Kreisleiter Upmann und Gauinspektor Auras, Münster, besuchten die Unfallstelle und die Verletzten im Borkener Krankenhaus und vereinbarten mit der Reichsbahndirektion Essen die feierliche Aufbahrung der 16 Toten am Donnerstag mittag um 14 Uhr in der Aula des Borkener Gymnasiums. Die Ausgestaltung des Traueraktes übernimmt die Partei mit ihren Gliederungen. Gauinspektor Auras nahm auch Gelegenheit, dem Vertreter der Reichsbahndirektion Essen das tiefe Mitgefühl des Gauleiters Dr. Meyer an dem schweren Unglück auszudrücken und seine tiefe Erschütterung über die tragische Schwere des Unglücks, das 16 Menschen das Leben kostete. Er überbrachte sodann auch an die Verletzten die besten Genesungswünsche des Gauleiters.

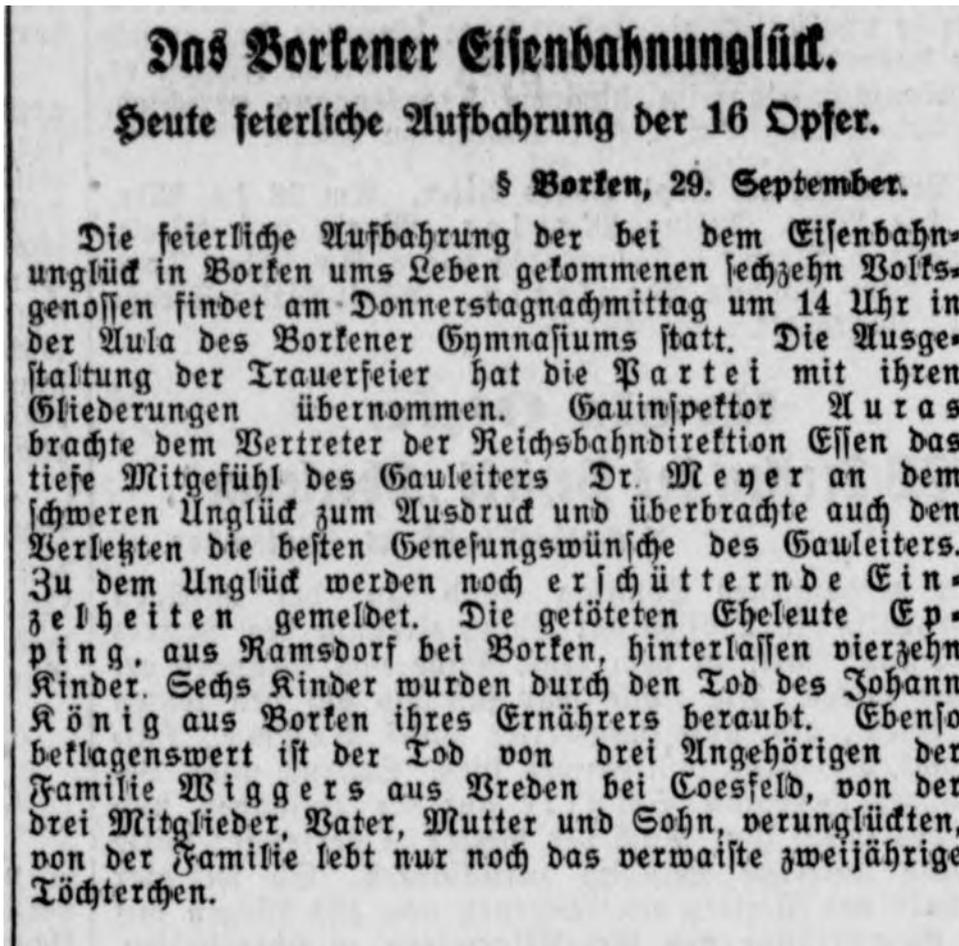
Am Nachmittag erschien auch Regierungspräsident Klemm in Borken und ließ sich durch Landrat Dr. Cremorius zu der Unglücksstelle und zu den Verletzten im Krankenhaus führen.

Mit den Aufräumarbeiten wurde noch in der Nacht begonnen. Gerätewagen und Hilfsmannschaften aus Wanne-Eidel räumten die Strecke auf, die am Dienstag um 18 Uhr wieder völlig dem Verkehr übergeben werden konnte.



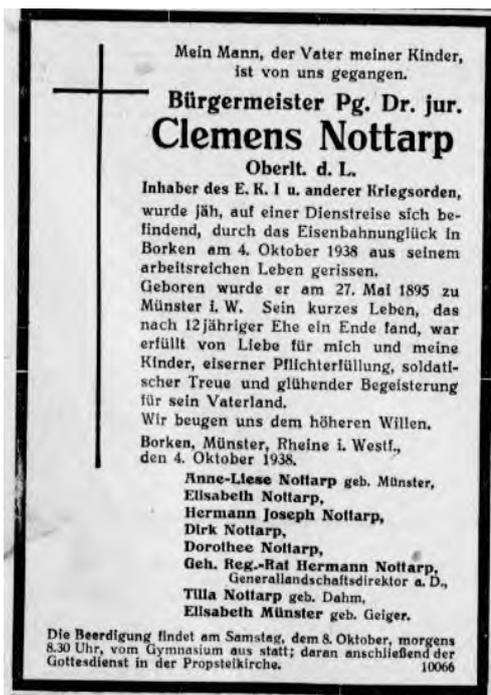
Unser Bild gibt eindrucksvoll wieder, mit welcher Gewalt der Zusammenstoß erfolgte.

## Die Opfer des Borkener Eisenbahnunglücks



Tremonia 29.09.1938

## Opfer des Bahnunglücks in Borken



Münsterländische Volkszeitung 06.10.1938

## Die Schuldfrage beim Borkener Eisenbahnunglück

**Zur Schuldfrage  
des Borkener Eisenbahnunglücks**  
rwd Münster, 14. Okt. Der Pressedezernent des Landgerichts Münster teilt mit:  
Die bisherigen, noch nicht abgeschlossenen Ermittlungen über das Borkener Eisenbahnunglück vom 26. September 1938 haben folgendes ergeben:  
Auf der Rangierlokomotive befanden sich der Rangierleiter Mels und der Lokomotivführer Lüg. Die Lokomotive hatte auf Weisung des Rangierleiters eine Rangierfahrt auszuführen. Lüg fuhr dabei die Lokomotive von Gleis 1 zum Gleis 2, sie traf auf dieses gerade in dem Augenblick, als der von Dorsten einlaufende Personenzug dieselbe Weiche aus entgegengesetzter Richtung erreichte. Lüg, der von Mels im letzten Augenblick auf den einfahrenden Zug aufmerksam gemacht war, versuchte vergebens, noch zu bremsen. Die Rangierlokomotive fuhr die Lokomotive des Personenzuges schräg von vorn an. Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurde die Rangierlokomotive bei angezogenen Bremsen von der Personenzuglokomotive etwa 100 Meter weit auf den Schienen zurückgeschleudert. Der erste, unmittelbar hinter der Maschine laufende Wagen des Personenzuges fuhr auf die Lokomotive auf. Seine Stirnwand wurde eingedrückt. Neun Personen, darunter das gesamte Zugpersonal des Personenzuges, waren

sofort tot oder verschieden unmittelbar nach dem Zusammenstoß. Weitere neun Personen erlagen in der Nacht oder in den späteren Tagen ihren schweren Verletzungen. Außerdem wurden sieben Personen mehr oder minder schwer verletzt.

Zur Schuldfrage ist folgendes zu sagen:

Für den Unfall ist von Bedeutung, daß der Personenzug von Dorsten erhebliche Verspätung hatte und deshalb die Kreuzung mit dem Gegenzug an diesem Tage nicht im Bahnhof Borken, sondern im Bahnhof Marbeck-Heiden stattfand.

Gleis 2 ist von Mels und Lüg befahren, obschon an der Stelle der Weiche zu erkennen war, daß das Gleis für den Personenzug freigegeben, aber für die Rangierlokomotive geschlossen war. Das rote Warnlicht am Stellwerk Ost zeigte zudem für die Rangierlokomotive die Sperrung des Gleises 2 an. Für den einfahrenden Personenzug, der an seinen Lichtern weithin sichtbar war, stand das Einfahrtsignal auf freie Fahrt.

Nach den Vorschriften der Reichsbahn gelten der Rangierleiter und der Lokomotivführer für die Beachtung der Sicherungsmaßnahmen in gleicher Weise verantwortlich. Da der Lokomotivführer inzwischen an den Folgen schwerer innerer Verletzungen verstorben ist, kann nur noch der weniger schwer verletzte Rangierleiter Mels zur Verantwortung gezogen werden.

Gegen Mels hat das Amtsgericht in Borken am 27. September 1938 wegen dringenden Verdachts der fahrlässigen Tötung und der fahrlässigen Transportgefährdung Haftbefehl erlassen. Die Ermittlungen dauern noch an.

Die Glocke 15.10.1938

## Schreckliche Folgen eines Bubenstreichs bei Ramsdorf

\* Borken, 11. Sept. Ein abscheulicher Bubenstreich mit schlimmen Folgen wurde in der Nacht zum Dienstag hier verübt. Der gesamte Rindviehbestand des Gutsbesizers Bernh. Weddelling genannt Gerding, wurde aus den Aawiesen herausgetrieben und gelangte auf den Bahnkörper der Strecke Borken—Goesfeld beim Hofe Sieverdingbeck in Ramsdorf. Vier Stück eingetragene Zuchttiere, wurden von dem Zuge ab Borken 11,12 Uhr abends erfaßt und mußten notgeschlachtet werden. Der dem Besitzer entstandene Schaden beträgt neben dem unersehbaren Zuchtwert der Tiere etwa 6 Millionen Mark.

Echo der Gegenwart 12.09.1923